

Agency in digitalen Welten

Nachwuchsforschungsgruppe Digitale Souveränität Jugendlicher (DiSoJu)

Lehrstuhl für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik, FAU Erlangen-Nürnberg

Digitale Souveränität zielt auf Staaten(-verbünde), Organisationen oder Personen. Die Verwobenheit und Beteiligung diverser Akteur*innen werden immer wieder betont^{1,2}. Literaturreviews zeigen uneinheitliche Begriffsverwendungen^{3,4,5,6}. Wir erarbeiten ein medienpädagogisches Verständnis digitaler Souveränität, entwickeln Wege, dieser empirisch nachzugehen und untersuchen sie in Auseinandersetzung mit der Sozialisation Jugendlicher.

Im Zuge unserer Analyse wollen wir die menschlichen und nicht-menschlichen Elemente, die für die Medienpraktiken Jugendlicher konstitutiv sind, sichtbar machen. Leitend sind für uns Fragen nach der Agency all dieser Akteur*innen.

DIGITALE SOUVERÄNITÄT

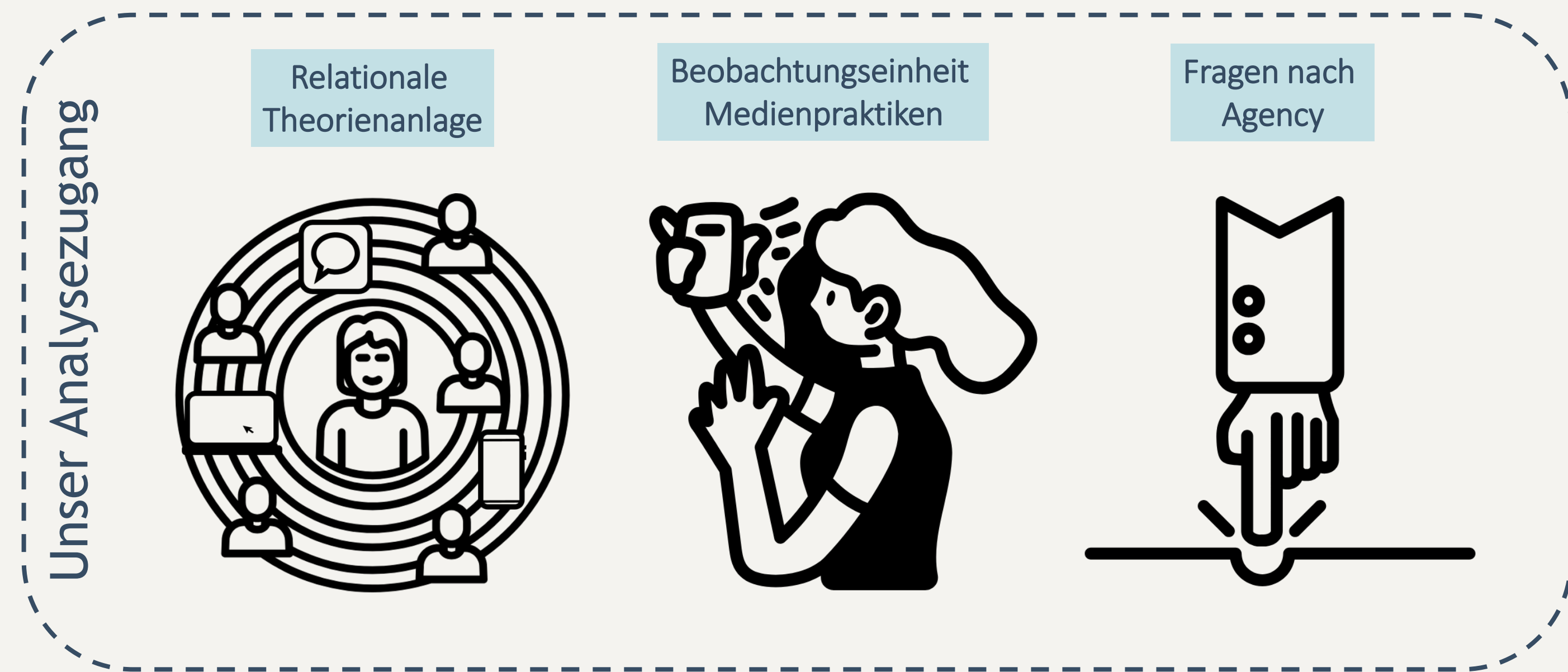
Pädagogische Auseinandersetzungen mit Souveränität knüpfen an klassische Bildungsziele von Selbstbestimmung, Autonomie oder Freiheit an, sind jedoch noch rar^{9,7}. Digitale Souveränität steht in Abhängigkeit von Kompetenz, Kontrolle und Selbstbestimmung⁵. Da Souveränität nicht in einzelnen Personen verortet werden kann, ist eine relationale Bestimmung digitaler Souveränität zentral für die Untersuchung des Aufwachsens in der Digitalität.

Unsere Zugänge:

Ideengeschichte des Souveränitätsbegriffs⁷

Scoping Review⁵ Digitale Souveränität

Aufarbeitung assoziierter theoretischer Konzepte⁸

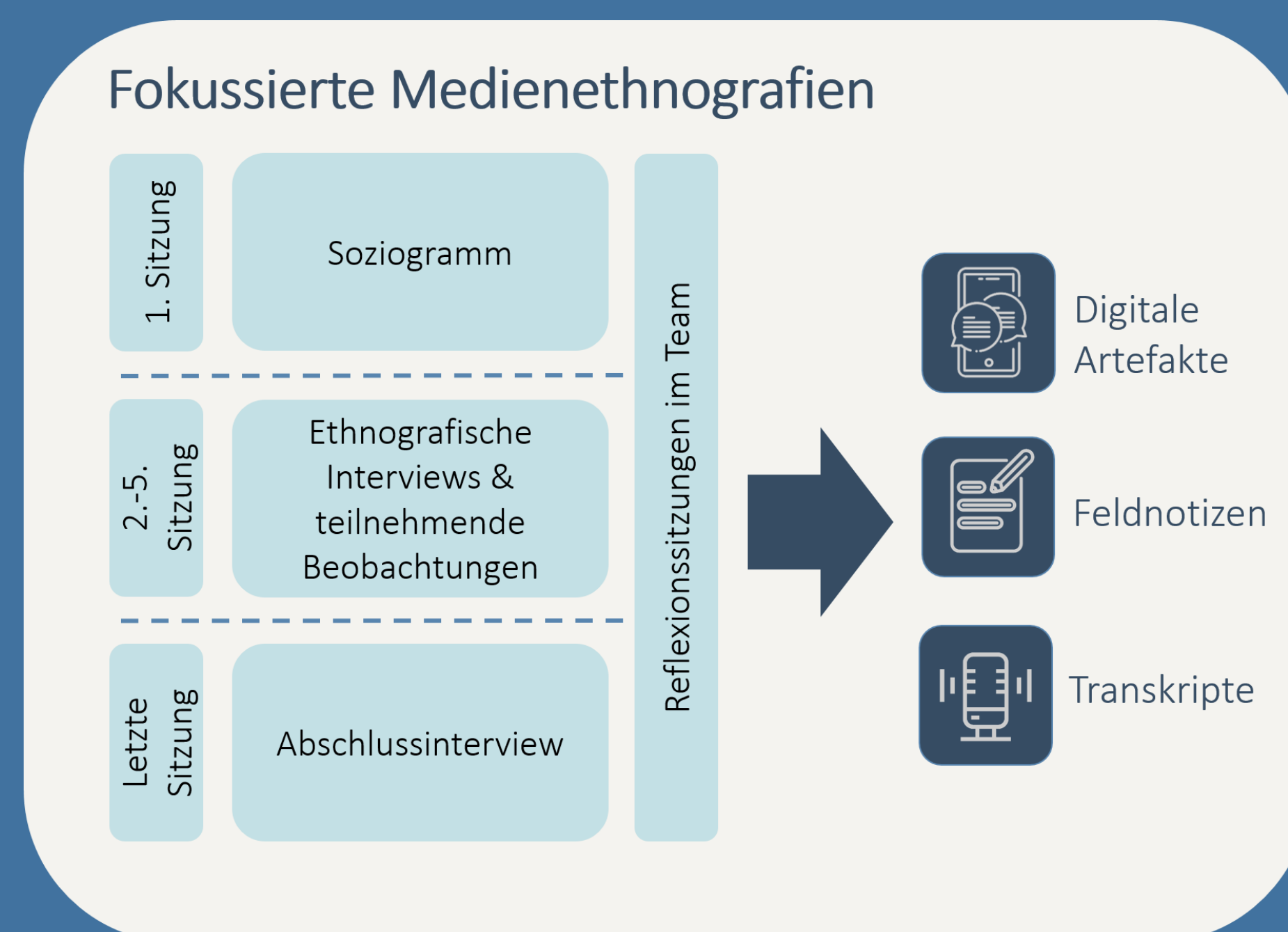


METHODISCHE ANLAGE

Um die Verwobenheit von Mensch(en) und Medien angemessen zu berücksichtigen, werden qualitative und quantitative Verfahren trianguliert. Die systematische Sammlung und Auswertung der Daten orientiert sich an den Prinzipien der Grounded Theory^{10, 11, 12}. Dadurch können unter größtmöglicher Offenheit gegenstandsadäquate Theorien generiert werden.

Fokussierte Medienethnografien¹³

Jede unserer fokussierten Medienethnografien umfasste mindestens fünf Treffen mit einer jugendlichen Person. Über den Verlauf der Erhebung hinweg wurden die Sitzungen je unterschiedlich gestaltet, das Zusammenspiel der jeweils genutzten Methoden eröffnet Zugang zu den Medienpraktiken der Jugendlichen, relevanten Artefakten, Technologien, Personen und Diskursen.



- 23 Jugendliche (+ 7 ausgeschlossene Fälle)
- 13 weibliche und 10 männliche Personen
- Alter: 14 bis 19 Jahre (M = 16 Jahre)

Bzgl. Gender, besuchter Schulart und ausgeübter Tätigkeit wurde auf eine ausgewogene Verteilung geachtet.

Quantitative Befragung

In der repräsentativen Befragung deutschsprachiger Jugendlicher zwischen 14 und 19 Jahren (n = 616; Repräsentativ in Bezug auf Alter, Geschlecht, besuchte Schulform/Schulabschluss, Bundesland) werden die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Differenzvariablen (Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund, Herkunftsland, Muttersprache) und der von den Jugendlichen selbst wahrgenommenen Agency bei der Nutzung Sozialer Medien in den Blick genommen.

Neben soziodemographischen Merkmalen wird zudem der Zusammenhang zur genutzten Anwendung (Snapchat, Instagram, YouTube, TikTok), der Art der Nutzung, der Sorge um die eigene Privatsphäre und der Datenkompetenz der Jugendlichen geprüft.

ERSTE ERGEBNISSE & ANSTEHENDE ANALYSEN

Erste Ergebnisse zeigen das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteur*innen in Medienpraktiken¹⁴. Neben den untersuchten sowie weiteren Jugendlichen sind häufig diffuse, unbekannte oder schwer einzuschätzende Akteur*innen beteiligt (z.B. unbekannte Personen, technische Elemente, Plattformen)¹⁵. Auch diesen Beteiligten wird Agency zugewiesen^{14,16} - gleichzeitig werden sie durch die Jugendlichen in ihrer Relevanz und Verantwortung immer wieder unterschätzt¹³. Es deutet sich an, dass Jugendliche die genutzten Angebote in ihrem Alltag als alternativlos oder als nicht beeinflussbar wahrnehmen^{15,17}.

Für die kommenden Analyse-schritte machen wir uns die Mapping-Verfahren der Situational Analysis zunutze. Ein Ziel dieses Verfahrens ist es, die Grounded Theory so zu aktualisieren, dass es gelingt, „[to take] the nonhuman explicitly into account“¹² - Auf diese Weise wollen wir alle relevanten Elemente, die für die Medienpraktiken konstitutiv sind, sichtbar machen.



WAS NOCH ANSTEHT:

- Triangulation der Ergebnisse
- Publikation mit zentralen Ergebnissen des DiSoJu Projekts
- Promotionsprojekt "Kritisch detoxen? Digital Disconnection zwischen Medien, Bildung und kritischer Praxis" (Arbeitstitel) von Moritz Tischer
- Transfer in die pädagogische Praxis:
 - Workshop für Bildungspraktiker*innen
 - Handreichung für die pädagogische Praxis
 - Offener Onlinekurs

Literatur:



Projektkontext DiSoJu

Projektleitung: Dr. Jane Müller
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Dr. Mareike Thumel, Moritz Tischer, Alexandra Hammer
www.disoju.forschung.fau.de
FK: 01JG2102
Laufzeit: 8/2021-07/2026